№ 66. 1825.



Zei-  tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 17. August.

Bekanntmachung.

Stiftung eines neuen Krankenbettes im Hospital der grauen Schwestern.

Se. Excellenz der Herr Erzbischof Graf v. Gorzenski hat der hiesigen Kranken-Anstalt der grauen barmherzigen Schwestern ein Kapital von 2000 Rthlrn. überwiesen, dessen Zinsen zur Unterhaltung eines neuen Krankenbettes bestimmt sind.

Se. Excellenz hat hierdurch einen neuen Beweis Ihrer väterlichen Fürsorge für dies Institut gegeben, deren sich dasselbe von seiner Entstehung an zu erfreuen gehabt hat.

Posen den 11. August 1825.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
Baumann.

Inland.

Berlin den 11. August. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 8ten Division, von Jagow, sind von Erfurt hier eingetroffen.

Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Thile II., ist nach Hamm von hier abgegangen.

Se. Durchlaucht der Fürst Galizin ist von Leipzig hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst Gortschakow ist, als Kourier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Breslau den 12. August. Gestern Abend ist hier durch eine Stafette aus Landeck die betrübende Nachricht eingetroffen, daß daselbst in der Nacht vom 10. auf den 11. Seine Excellenz der Herr Minister Graf von Bülow am Schlage gestorben ist.

Frankfurt a. d. Oder den 30. Juli. Seit vielen Jahren sind unsere Messen nicht so zahlreich besucht worden, wie die eben beendigte Margarethen-Messe, welche fast in allen Beziehungen ausgezeichnet zu nennen ist. Eine bedeutende Quantität Waare fand raschen Absatz zu erhöhten Preisen, und viele Artikel wurden schon in den ersten Tagen, reißend, weggekauft. Die in letzterer Messe hier feil gebotene Waare kann füglich auf circa 65tausend Centner angeschlagen werden, wovon verhältnißmäßig nur ein sehr geringer Theil unverkauft ge-

blieben ist. Die Zufuhr der Schaafwolle betrug circa 9500 Centner, welche zu guten Preisen, mehrentheils nach dem Auslande verkauft wurde. Der größte Theil bestand in Mittelsorten, doch waren auch nicht unbedeutende Parthien feiner Wolle am Markt. Die Preise standen von 40 Thlr. bis 125 Thlr. pro Centner. Auch in Tuchen wurden wieder bedeutende Geschäfte gemacht, und ungeachtet die Fabrikanten, in Folge der gestiegenen Wollpreise, mit ihrem Fabrikat bedeutend theurer geworden waren, fanden dieselben doch willig Abnehmer, und nur sehr wenig, mehrentheils schlecht gefärbte und mangelhaft zubereitete Waare, blieb ohne Käufer. Nach dem Auslande wurden circa 2400 Centner verkauft, ohne die bedeutenden Bestellungen zu rechnen, welche auf noch anzufertigendes Fabrikat gegeben wurden. Erfreulich ist die Zunahme, welche im Verkehr in Wolle und Tuchen in jeder Messe sichtbar wird, zu deren Markt sich vielleicht kein Ort besser als der unsere eignet, welcher, in der Mitte bedeutender Schäfereien und Manufaktur-Städte gelegen, durch seinen Strom eine der schönsten Wasserverbindungen des östlichen Deutschlands besitzt. Sowohl inländische als ausländische baumwollene und wollene Manufaktur-Waaren fanden zu erhöhten Preisen guten Absatz, und die Verkäufer hatten Ursach, mit dem Resultat der Messe zufrieden zu seyn. Desgleichen wurden in Leinewand beträchtliche Geschäfte gemacht. Bettfedern, Felle, Häute, Federposen und Borsten, wovon ansehnliche Vorräthe am Markt waren, fanden willige Käufer, und das Bedürfniß der Letztern konnte in Wachs, wegen sehr geringer Zufuhr dieses Artikels, nicht befriedigt werden. Der schon durch den Berliner und Breslauer Wollmarkt gedruckte Geldcours fiel in der hiesigen Messe noch mehr, indem die große Menge der hierher gebrachten Friedrichsd'or, deren Cours zuletzt bis auf 113⅓ pCt. herabsetzte. Da im Laufe der letzten Jahre der Anfang der hiesigen Messen auf eine auffallende Weise vorgerückt ist, und hieraus für alle Meßbesucher mancherlei Unbequemlichkeiten entspringen, so ist von der hiesigen Königl. Regierung eine Verordnung erschienen, nach welcher das Feilhalten der Waaren, von künftiger Martini-Messe an, vor dem Montag in der ersten Meßwoche neuerdings streng verboten worden ist.

Ausland.

Deutschland.

Vom Main den 5. August. Das Haus Rothschild hat, wie von guter Hand behauptet werden will, große Quantitäten Renten sowohl in London, wie auch auf andern Börsenplätzen aufkaufen lassen. Es soll dabei die Absicht zum Grunde liegen, in Verbindung mit andern großen Häusern, auf das Steigen der Engl. Stocks unmittelbar einzuwirken, und sich so dieser als Hebel zu bedienen, um der 3procentigen Französischen Rente einen höhern Aufschwung zu geben.

Ein unglückliches Schicksal traf eine Englische, seit zwei Jahren in Bern sich aufhaltende Familie. Eine Tochter war entführt, doch zurückgebracht worden. Drei ihrer Schwestern, in ihrem Ehrgefühl gekränkt, banden sich mit einem Shawl zusammen und stürzten sich in die Aar. Ihre Leichname wurden bei der Neubrücke entdeckt.

In ganz Sachsen herrscht eine außerordentliche Trockenheit, welche für viele Sommerfrüchte, das Obst und den Graswuchs höchst nachtheilig ist. Die große Hitze hält bereits seit drei Wochen an, und während derselben hat es nur ein paar Mal sehr wenig geregnet. Die Hitze steigt bisweilen Nachmittags in der Sonne auf 36 bis 38 Grad Reaumur, und im Schatten auf 24 bis 26. Doch sind die Nächte oft kühl, indem fortwährend Nordwest-, Nord-, Nordost- oder Ostwind herrscht. Klee und Heu ist bedeutend im Preise gestiegen, weil es dem Vieh an Futter gebricht. Die Blätter auf den Pflaumenbäumen vertrocknen, und viele von den Bäumen, welche man in diesem Jahre gepflanzt hat, gehen ein. Alles fleht um Regen; die Straßen sind in Staub aufgelöset und die Nachtheile dieser großen Trockenheit für Menschen, Thiere und Pflanzen höchst verderblich. Viele Menschen leiden an Augenentzündungen. Die Erndte des Wintergetreides fällt ziemlich ergiebig aus; wenn auch nicht in Stroh, so doch ziemlich gut im Korn-Ertrage.

Niederlande.

Brüssel den 5. August. Gestern Abend ist Se. Maj. nach Haag abgereist, um sich von dort nach der Ausstellung von Harlem zu begeben.

Am 2. d. ist der Herzog von Wellington in Gent eingetroffen, von wo er, nach Besichtigung der Festungswerke, seinen Weg nach Termonde fortgesetzt hat.

Vorgestern Mittag ist der Herzog von Wellington hier angekommen.

Der Pastetenbäcker Dubois in Bergen hat, wiewohl 80 Jahre alt, den Tod nicht abwarten können. Er hat sich vorgestern erschossen.

Es verdient bemerkt zu werden, daß im vorigen Jahre in der Provinz Ostflandern keine einzige Ehescheidung vorgefallen ist, und doch zählt diese Provinz 680,000 Einwohner; dahingegen zählte man im gedachten Jahre 4695 Trauungen, von denen drei Viertel auf dem platten Lande statt hatten.

Italien.

Den 28. Juli. Den 21. ist der Erzbischof von Paris, der von Neapel in Rom zurückgekommen war, von dort nach Paris zurückgereiset.

In Neapel sind drei Fremde, worunter ein Major Namens Catenacio, als Karbonari arretirt worden.

Nach den neuesten, in Piemontesischen Zeitungen offiziell bekannt gemachten Zählungen, haben die Königl. Sardinischen Staaten eine Bevölkerung von 4 Millionen 168,414 Einwohner. Die Hauptstadt Turin hatte vor der Französischen Revolution 80,000, im Jahr 1814 74,000, und zählt jetzt 107,338 Seelen.

Aus Korfu wird gemeldet, daß daselbst ein sehr strenges Edikt gegen die Seeräuberei erschienen ist. Sie wird an den Seeräubern, und an denjenigen, die ihnen zu diesem Gewerbe behülflich sind, mit dem Tode und der Einziehung des Vermögens bestraft. Niemand darf von ihnen etwas kaufen; das Eingekaufte wird konfiscirt und die Käufer werden mit dreijährigem Gefängniß bestraft.

Aus Neapel meldet man unter dem 20sten Juli, daß an diesem Tage der Graf von Flemming, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Preußen, in Begleitung des Königl. Preuß. Gesandtschafts-Rathes Hrn. v. Olfers, Sr. Maj. dem Könige ein Schreiben seines Souverains zu überreichen die Ehre hatte, in welchem Se. Maj. der König von Preußen Sr. Maj. dem Könige von Neapel die Vermählung der Prinzessin Louise, seiner erlauchten Tochter, meldet.

Oestreichische Staaten.

Wien den 5. August. (Oestreich. Beobachter.) Die durch außerordentliche Sendung aus Konstantinopel eingelaufenen Berichte vom 21. Juli enthalten über die neuern Kriegsvorfälle zu Lande und zu Wasser folgende, von allen Seiten bestätigte Angaben: Zehn Tage nach der Uebergabe von Navarin brach Ibrahim Pascha, mit Zurücklassung von 300 Mann in der Festung, gegen Arkadia auf. Da er keinen Widerstand fand, legte er Besatzung in den Ort, und wendete sich über die Gebirge nach Andrussa. Während dieses Marsches stieß er bei dem Dorfe Condevia auf ein in einem Walde verstecktes Corps von 1500 Griechen, verlor 150 Mann, zerstreute aber den Feind gänzlich, und gab keinem Gefangenen Quartier, weil er die meisten von denen wieder fand, die er nach den Vorfällen bei Navarin, auf die Verheißung, sich ruhig nach Hause zu begeben, entlassen hatte. Dies Schicksal traf zwischen 5 bis 600 Griechen. — Hierauf ging Ibrahim nach Nisi, wo alles die Flucht ergriff. Entschlossener schienen die Griechen in Calamata zu seyn, hielten aber auch dort nicht lange Stich. Der Ort ging am 8. Juni mit beträchtlichen Magazinen in Flammen auf. Ibrahim drang noch bis Zaranta (auf der Straße nach Mistra) vor, wo ein kleines Corps Griechen in guter Stellung ihn erwartete. Er nahm zwei ihrer Anführer und 300 Mann gefangen, und zerstreute die Uebrigen. Er kehrte sodann auf die Straße nach Tripolizza zurück, ließ zur Sicherung der Verbindung mit Modon (wo eine Besatzung von 600 Mann außerhalb der Stadt kampirt, weil in der Stadt die Pest sich gezeigt hat), 2000 Mann in Nisi, unter dem Befehl seines Chasnadar Baschi, Mehmed Efendi, und stand am 17. Juni mit 8000 Mann und seiner Kavallerie in den Gebirgen von Leondari vor den großen Defileen von Mistra und Tripolizza. Da Colocotroni weder auf die Stärke, noch auf den guten Willen seiner Truppen genugsam rechnen konnte, um die Stadt zu vertheidigen, so zog er sich, nach einem am 19. statt gefundenen unglücklichen Gefechte, wobei die Mainotten, wie es scheint, den Dienst versagt hatten, zurück, und gab Tripolizza den Flammen Preis. Ibrahim Pascha rückte am 21. daselbst ein, hielt sich aber nur kurze Zeit auf, und drang mit einem Theil seiner Armee durch die Pässe des Parthenion gegen Argos vor, wo er ebenfalls keinen Widerstand fand. Am 25. begab sich Ibrahim mit einer Eskorte von ungefähr 80 Reitern bis an die Thore von Napoli di Romania; ob blos in der Absicht zu rekognosciren, oder auf irgend ein geheimes Einverständniß rechnend, ist noch unbekannt. Zu gleicher Zeit erschien ein Detaschement seiner Avantgarde vor Myli *), der Festung gegenüber, um sich dieser Position, vielleicht auch nur der dort

*) Myli (molini di Napoli), auch unter dem alten Namen Cerna bekannt, ist eine Gruppe von Häusern und Mühlen am Seegestade, Napoli gegenüber, mit einem kleinen, aber viel besuchten Hafen. Die Französische Fregatte Sirene lag zufällig, um sich mit Waffen zu versorgen, in diesem Hafen, als die oben erwähnten Vorfälle statt fanden.

befindlichen Magazine zu bemächtigen. Dies Unternehmen schlug fehl; die Position wurde von einigen hundert Griechen, durch die Artillerie einiger Goeletten und Mistiks unterstützt, zwei Tage lang (am 25. und 26.) vertheidigt; und die Egyptier zogen sich hierauf mit einem höchst unbedeutenden Verlust nach Argos, und dann durch dieselben Gebirgsstraßen, durch welche sie gekommen waren, nach Tripolizza zurück *) — Die unter Miauli und Sachturi vereinigten Griechischen Eskadren, 63 Segel stark, die seit dem 11. Juni vor dem Hafen von Suda maneuvrirten, um dort die Türkischen Flotten zu zerstören, oder wenigstens blockirt zu halten, waren seit dem 21. Juni von dieser Station verschwunden. Am 23. lief daher sowohl die Flotte des Kapudan Pascha, als die, auf welcher Hussein-Bei die Albanesischen Truppen nach Morea führte, zusammen 80 Segel, ungehindert aus. Erst am 28., als sie bereits die Höhe der Insel Cerigo erreicht hatten, näherten sich ihnen die Griechischen Eskadren, gewannen den Wind, und suchten zwischen dem Reala-Bei, und den in die Mitte genommenen Transportschiffen einzudringen. Die Goelette Tombasi war an der Spitze ihrer Kolonne; darauf folgte ein dreimastiger Brander von einer Brigg begleitet; an diese reihten sich 4 Briggs und eine Korvette, endlich das Admiralschiff Miauli's; in einiger Entfernung der Rest seiner Eskadre, und ganz im Hintergrunde die Division Sachturi. Um 4 Uhr Nachmittags gab Miauli ein Signal, worauf die Goelette Tombasi ausbog, um dem Brander Platz zu machen, dem seine begleitende Brigg, und aus der zweiten Reihe ein anderer Brander mit seiner Brigg folgte. Der Reala-Bei manövrirte mit seiner Korvette und 10 Fregatten gegen sie, so, daß die Griechen die Brander verloren gaben, anzündeten, und dann eine Bewegung gegen die Türkischen Fregatten machten, die sich in Linie vor die Transporte gezogen hatten. Das Algierische Admiral-Schiff wies sie zurück, und in diesem Augenblicke wendete die Division von Sachturi um, ohne an dem Gefecht weiter Theil zu nehmen. Miauli warf sich noch mit sechs Briggs auf eine aus der Ordnung gerathene Türkische, und forderte sie zur Uebergabe auf. Diese schlug sich jedoch hartnäckig, machte sich von dem Gegner los, und stieß zur Flotte. Um halb 7 Uhr waren sämmtliche Griechische Schiffe im Rückzuge *) — Am 2. Juli waren die Türkischen Flotten auf der Höhe von Navarin. 23 Segel der Griechen blieben ober dem Winde; einige hatten sich unterhalb desselben vor den Hafen gestellt, wichen aber aus, und die Flotten gingen ungestört vor Anker. — Die Unthätigkeit der Griechischen Seemacht in einem so entscheidenden Augenblick giebt zu mancherlei Vermuthungen Anlaß, welche die Zeit aufklären mag. — Am 5. Juli war die Ausschiffung der Truppen und Pferde beendigt; 5200 Arnauten, 600 Mann Cavallerie und 1200 Mann Troß. Am 7. verließ der Kapudan Pascha mit 7 Fregatten, 10 Korvetten, 12 Briggs und einigen Goeletten den Hafen von Navarin, und ging nach Patras und Missolunghi unter Segel, wo er am 10. angelangt war. Hussein-Bei wollte sich ebenfalls am 7. oder 8. über Nisi und Leondari nach Tripolizza in Marsch setzen. — Sichern Nachrichten aus Athen zufolge hat Odysseus das Ziel seiner Laufbahn in einem schmählichen Tode gefunden. Man fand ihn zerschmettert, und einen Strick um den Hals, am Fuße der Mauer der Propyleen, wo er gefangen gesessen hatte. Ob er selbst den Versuch gemacht, sich herunterzulassen, oder ob seine Wächter ihn heruntergestürzt, weiß man noch nicht. — Um dieselbe Zeit hat auch sein treuer Anhänger und Schwager, der Irländer Trelawny, der die für Odysseus und seine Familie zur Wohnung bereitete Höhle auf dem Parnaß nie hatte verlassen wollen, dort sein Leben durch einen Pistolenschuß geendet; ob er diesen, aus Verzweiflung über das Schicksal seines Freundes, sich selbst beigebracht, oder von Andern empfangen hat, ist ebenfalls noch unbekannt. — Die berüchtigte Bobolina, die sich im Anfange der Insurrektion den Namen einer Heldin erworben hatte, nachher aber durch ihre Geldgier und ihre Schandthaten bei der Einnahme von Tripolizza (im Jahr 1821) bei ihrer eigenen Nation in Verachtung gefallen war, ist zu Napoli durch Meuchelmord aus der Welt geschafft worden. Die Spezziotische Marine soll ihren Tod mit Trauerschüssen beehrt haben.

Nachrichten aus Venedig zufolge sind JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin mit JJ. KK. HH. dem

---

*) Wir werden (aus den Zeitungen von Hydra vom 27. Juni und 1. Juli) die Griechischen Berichte über die an diesen Tagen vorgefallenen Berichte mittheilen. Daß sie in Napoli wie ein großer Sieg geschildert und mit einem Tedeum gefeiert wurden, ist unter den obwaltenden Umständen nicht zu verwundern.
(Anmerk. des Oestreich. Beob.)

*) Ein Theil derselben ist sogar nach Hydra und Spezzia zurückgekehrt.

Erzherzoge Franz Carl, und dem Erzherzoge Rainer, Vicekönig des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, und Höchstderen Gemahlinnen, am 26. Juni daselbst angelangt, und auf das Feierlichste empfangen worden. Der ungünstigen Witterung ungeachtet, war JJ. KK. MM. eine große Anzahl Barken entgegengefahren. Allerhöchstdieselben stiegen beim Königl. Palaste ans Land, wo Sie von den verschiedenen Hofämtern ehrfurchtsvoll bewillkommt, und bis zu Ihren Appartements begleitet wurden. J. M. die Erzherzogin, Herzogin von Parma, war bereits am vorhergehenden Abende zu Venedig eingetroffen.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 12. Juli. Die bestimmten Nachrichten aus Missolunghi reichen bis zum 18. Juni. Um diese Zeit war diese Festung noch belagert.

Nachstehende wichtige Proklamation hat Theodor Colocotroni unterm 7. Juni (alten Styls?) erlassen: „Tapfere Patrioten und Brüder, die ihr euch in den Stellungen von Dierveni, Klidi, Arkadia, Pirgo, Gastuni befindet, und ihr Alle! Gestern haben wir den gefährlichsten Feind des Peloponneses, Ibrahim Pascha, in den verabredeten Positionen eingeschlossen. Glorreicher noch wurde dieser Tag durch das Feuer der Griechen, das dieser Hochmüthige aushalten mußte. Da er jedoch mit einemmal nicht vernichtet, sondern nur umzingelt worden ist, so lade ich euch Alle, insbesondere aber euch, die ihr euch in den Stellungen von Chiussa, Gastuni und Pirgo befindet, brüderlich ein, hierher zu eilen, und Tag und Nacht zu marschiren, um zur rechten Zeit einzutreffen. Hiervon hängt der Sieg Griechenlands, das Leben Eurer Weiber und Kinder ab. Eilet herbei ohne Furcht und Mißtrauen! Selbst Frauen und Knaben sollen bewaffnet herbei strömen, um den Feind mit einem Streich zu zermalmen und uns auf ewig zu befreien. Wenn ihr Christen und Griechen seyd, wenn ihr Leben und Vaterland liebt, so eilt zur Hülfe herbei! In euren Händen liegt es heute, uns zu befreien oder zu verderben. Die in den Stellungen vor Patras Befindlichen sollen dort bleiben; die Uebrigen aber dahin eilen, wohin man sie ruft." — Die Griechen hoffen, den berühmten Admiral Cochrane in ihre Dienste zu bekommen.

Ein so eben aus Odessa in Triest angekommener Schiffskapitain erzählt: Bei Calamata sei er einem Oestreichischen Schiffe begegnet, welches ihm die Nachricht mitgetheilt habe, daß Ibrahim Pascha, nach zwei im Innern von Morea vorgefallenen Schlachten, verwundet worden, und hierauf in Griechische Gefangenschaft gerathen sei.

Odysseus, der auf der Burg von Athen fest saß, wollte sich an einem Strick herablassen und entfliehen; dieser riß und Odysseus brach das Genick. Es war für ihn schon die Begnadigung ausgefertigt. Conduriotti hält sich in Hydra auf; er will nichts mit Kolokotroni zu thun haben.

Frankreich.

Paris den 6. August. Der Baron von Werther, bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Preußen, gab zur Feier des Geburtstages seines Souverains ein großes diplomatisches Diner, welches sehr glänzend war, und welchem die auswärtigen Botschafter, Minister und Geschäftsträger, so wie die Königl. Französischen Minister beiwohnten.

Aus Madrid erfahren wir nun mit Sicherheit, daß der Graf de la Puebla und der Marquis de Casa-Irujo von ihren Posten abberufen worden sind. An ihre Stelle treten der Herzog von Villahermosa und Herr de Cordova.

Die Maurerloge von St. Quentin hat in die Kasse des Pariser Griechen-Vereins 555 Fr. gezahlt. Aus mehreren anderen Logen sind noch bedeutendere Beiträge eingegangen, und in allen Departements-Städten bilden sich Griechen-Vereine.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und die auswärtigen Botschafter hatten am 3. bei dem Botschafter von England, Lord Granville, eine Konferenz, welche anderthalb Stunden währte.

Herr Charles Coquerel, Herausgeber der „Revue protestante," hat in den Courier français einen langen schmähenden Aufsatz gegen die Wegnahme des Blattes, in welchem, wie er es nennt, „Herr Molard die Abschwörung der Irrthümer der katholischen Kirche niedergelegt hat", einrücken lassen.

Die böse Gewohnheit der Kinder, sich hinten an die Wagen anzuhängen, ist neulich einem neunjährigen Knaben theuer zu stehen gekommen. Er fiel herab, und ward von einer dicht hinterdrein rollenden Kutsche gerädert.

„Diesen Morgen, heißt es im Courier, waren wir Zeuge eines Schauspiels, das weder der Sittlichkeit, noch der Religion förderlich ist, und das alle Anwesende höchlich empört hat. Eine doppelte Prozession von Kindern aus den Schulen „der Brüder und der Schwestern der christlichen Lehre" nahm die beiden Seiten der Quincampoix-Straße

ein, rechts die Knaben und links die Mädchen. An der Spitze dieser letztern ging ein Mädchen von etwa 6 bis 7 Jahren, über dessen Mütze ein großes Papier mit der Inschrift: „Diebin" hervorragte. Das arme Kind zerfloß in Thränen. Werden durch ein solches Verfahren die Eltern und Angehörigen nicht noch tiefer beschimpft als das Kind selbst? Und besteht die Fürsorge für das Wohl und die Sittlichkeit der Kinder darin, daß man 7jährige Mädchen an den Pranger stellt? Fehler der Art, in diesem Alter begangen, sollten, glauben wir, nicht nach dem Kriminalkodex, sondern nach einer Schul-Disciplin bestraft werden, die nicht über die Wände der Schulstube hinausgehen darf."

Ueber die in Griechenland eingebrochene Egyptische Armee wird in einem Privatschreiben Folgendes mitgetheilt: „Das Egyptische Heer besteht aus 12,000 Mann Fußvolk, 2000 Mann guter Reiterei und 2 Compagnien Sappeurs, deren Offiziere Europäer sind. Die Soldaten sind von dem besten Geiste beseelt und ganz für ihren Anführer eingenommen; in jeder Hinsicht sind sie den Griechischen Soldaten überlegen. An Vorräthen fehlt es nicht, täglich werden Zwieback, Reis und Butter ausgegeben. Jeder Infanterist hat ein Gewehr mit einem Bajonnette und eine gefüllte Patronentasche; die Unteroffiziere haben außerdem noch einen Säbel. Jedes der vier Regimenter hat zwei Europäische Exerziermeister. Ibrahim Pascha ist immer der erste im Feuer, selten fällt ein Schuß, daß er nicht sogleich auf dem Platze ist. Er versteht es sehr gut, mit den Soldaten umzugehen, er ist herablassend, umgänglich mit jedem, einfach im Anzuge und verlangt dieselbe Einfachheit von den übrigen Chefs, wodurch er sich die Liebe der Araber in hohem Grade erworben hat. — Bei dem Egyptischen Heer befinden sich nicht mehr als 30 Europäer; davon sind 8 Exerciermeister für die Fuß-Regimenter, zwei stehen bei dem Geniekorps und den Sappeurs; die ersteren von diesen erhalten monatlich 2000 Egyptische Piaster, die zweiten 1500 Piaster und außerdem Rationen für sich, ihre Bedienung und 1 Pferd. Die anderen Europäer sind Aerzte, Chirurgen, Apotheker und Krankenwärter. Sie gehen sämmtlich in Türkischer Kleidung, doch haben sie ihren Glauben nicht abgeschworen. Es befinden sich darunter Italiener, Deutsche, Engländer, Franzosen."

Nach einer 60tägigen ununterbrochenen Dürre hat es endlich vorgestern Mittag ein wenig, und gestern Nacht etwas stärker zu regnen angefangen.

Der General-Lieutenant Graf d'Alton, General-Inspektor der Infanterie und Befehlshaber des bei Perpignan zu errichtenden Uebungslagers, ist den 26. v. M. in dieser Stadt angekommen.

Auch Herr B. Constant hat sich gegen die Wegnahme des Blattes, in welchem Herrn Mollards Abschwörung und Glaubensbekenntniß enthalten war, erklärt. Uebrigens hat jene Beschlagnahme keine weitere Folge gehabt, und der Königl. Prokurator die gerichtliche Verfolgung eingestellt.

In Bordeaux und Chalons an der Saone sind Subscriptionen für die Griechen zu Stande gekommen.

Spanien.

Madrid den 22. Juli. Die Sicherheits-Junta hat ihre Sitzungen plötzlich eingestellt, offenbar, weil der Herzog von Infantado die Präsidentschaft derselben durchaus nicht behalten will. Den Exaltirten ist abermals ein Plan, den Corregidor und den Polizeimeister von ihren Posten zu verdrängen, mißlungen. Sie hatten dem Könige eine Klage über die schlechte Beschaffenheit des Brodes, nebst zwei Broden, zukommen lassen, der Rath von Kastilien aber, dem Herr Zea diesen Gegenstand übertrug, holte das Gutachten von Sachverständigen ein, die die Brode für gut und die Klage für ungegründet erklärten.

Zwei Offiziere auf Halbsold sind neulich in Puerto-Santa-Maria, als der Freimaurerei verdächtig, festgenommen und nach Valladolid abgeführt worden.

In den Staaten von Marocco herrscht gegenwärtig große Theurung; die Fanega Korn kostet $3\frac{1}{2}$ Duro's; die Felder sind durch den in diesen Gegenden herrschenden Krieg gänzlich zerstört, so daß keine Hoffnung auf eine diesjährige Erndte vorhanden ist.

Nachrichten aus Havanna vom 21. Mai erzählen, daß in Veracruz eine Bewegung statt gefunden habe, die aber von der Mexikanischen Regierung unterdrückt worden sei. Die Einwohner von Puebla jedoch haben sich für den König erklärt. In Alvarado sind 500 Englische Wagen von einer neuen Erfindung angekommen und noch 1000 wurden von London aus erwartet. Eine Englische Kompagnie hat vom Kongreß ein ausschließliches Privilegium zum Transport der Waaren im Innern des Landes verlangt, und Heerstraßen anzulegen sich erboten. Die 76 Engländer, welche diese Wagen nach Mexiko transportirten, sind unterwegs — wie man glaubt von den in ihrem Erwerb bedrohten Maulthiertreibern — ermordet worden. Auch in Guadalaxara sind Feindseligkeiten gegen die Engländer

ausgebrochen. Auf den Philippinen ist alles ruhig. Am 1. März waren die Kriegsschiffe Asia und Achilles noch nicht daselbst angekommen.

Herr de la Puebla wird als Gesandter nach Wien oder nach Neapel gehen; auch behauptet man, der Graf Ofalia werde einen Gesandtschaftsposten erhalten. Der General Aimerich soll, wie ein unverbürgtes Gerücht behauptet, arretirt und bereits hier angekommen seyn.

Der General Avila zu Sevilla ist hierher beordert worden, damit unter seinem Vorsitz alle Generale, welche seit 15 Jahren in Amerika kommandirt haben, über die Mittel zur Verbesserung unserer Angelegenheiten in der neuen Welt sich berathschlagen mögen. Der Generalmajor Chaperon, Präsident der nun aufgehobenen Madrider Militair-Kommission ist nach Majorca verwiesen worden.

Viele Beamte, hat man bemerkt, nehmen die ihnen angebotene Stelle nicht an, oder halten bald darauf um ihre Entlassung an. Man sollte erwarten, daß dies die öffentliche Aufmerksamkeit erregen sollte; doch dem ist nicht also, da die Politiker aller Parteien gegenwärtig von nichts reden, als von dem immer sich vergrößernden Gerücht, daß Französische Truppen in Spanien einrücken werden. Der Rath von Castilien hat nun schon zum dritten mal den König um eine Maaßregel gegen die überhand nehmenden Auswanderungen ersucht; er schlägt vor, die Güter der Ausgewanderten in Beschlag zu nehmen.

Das Handlungshaus Riera hat der Regierung zur Ausrüstung der nach Havannah bestimmten Truppen starke Summen vorgeschossen, und dafür die Erlaubniß erhalten, in gewissen Häfen des mittelländischen Meeres, bis zur Erndte vom Jahre 1826, so viel Korn als es will, einführen zu lassen. Uebrigens heißt es zwar, daß man 12000 Mann nach Amerika schicken wolle, bis jetzt sind jedoch nur 2000 Mann in Ferrol zusammen.

Großbritannien.

London den 5. August. Dienstag Abend wurde der Königsbote Warren mit Depeschen vom auswärtigen Amt an unsern Gesandten in Madrid abgefertigt.

Im K. geheimen Rath am Dienstage wurde die fernere Prorogation des Parlaments bis zum 1sten November beschlossen.

Nach den Irischen Blättern hält der neue katholische Verein wiederholte Sitzungen, auch finden in mehreren bedeutenden Städten Schmäuse zur Begünstigung der katholischen Ansprüche, selbst mit Zuziehung der angesehensten Protestanten statt, wobei die HH. O'Connell und Shiel, als könnten sie sich vervielfältigen, stets die langen Reden halten, indem außer ihnen und wenigen anderen sich ein auffallender Mangel an politischen Rednern unter den Katholiken zeigt.

Das gescheiterte Anlehen für Spanien wird, wie man vernimmt, einen Prozeß veranlassen. Die Span. Regierung will bei den Engl. Gerichten Klage anstellen, um zu erhalten, daß die Londoner Banquiers verurtheilt werden, den Kontrakt in Vollziehung zu setzen.

Der Peruanische Congreß hat dem General Bolivar den Titel eines „Vaters und Retters Peru's“ dekretirt, auch soll er auf immer den als Präsident der Republik führen. Der Armee sind über den Sold hinaus zwei Millionen Dollars bewilligt, und ihr heldenmüthiger Führer, General Ant. Jose Sucre, soll den Titel: Großmarschall von Ayacucho haben. Allen Individuen des Heers sind alle Vorrechte der eingebornen Peruaner zuerkannt. Der Libertador ist ermächtigt, Ehren und Belohnungen zuzutheilen, wie er will. Oberst Brausden, der als Gehülfe Riva-Aguero's in seinen Anschlägen wider den Congreß zum Erschießen verurtheilt war, hat durch Bolivar Milderung in bloße Degradirung und Unfähigkeit zu irgend einem Amt in der Republik erhalten.

Es sind Calcutta-Zeitungen bis zum 8. März eingegangen, die einen fehlgeschlagenen Angriff des Obersten Hampton (unter Sir A. Campbell) auf Ramree melden. General Shuldham war im Vorrücken auf Munipore weiter gekommen.

In den Vereinigten Staaten wollen Privatpersonen dem General Bolivar ein kostbares Geschenk durch General Lafayette übersenden.

Die allgemeine Versammlung aller Amerikanischen Repräsentanten in Panama wird bald vor sich gehen; die Herren Gual und Castillo (Finanzminister), von Kolumbischer Seite dazu ernannt, waren im Begriff von Bogota abzugehen. — Der konstituirende Kongreß von Peru hat, nachdem er die diktatorische Gewalt Bolivars sehr erweitert, seine Arbeiten eingestellt und die Session am 10. März geschlossen.

Briefe aus Guatimala vom 3. Mai melden, daß Manuel Jose de Arce, ein sehr geschickter Staats-

mann und eifriger Freiheitsfreund, zum Präsidenten der vereinigten Staaten von Mittel-Amerika ernannt worden ist. Juan Francisco Soza war im Begriff, als Gesandter nach England abzugehen.

Ein angesehener Einwohner von Tames (Oxfordshire) wettete am 11. Juli, er werde den ledernen Schurz eines Böttchers, in Butter gebraten, aufessen. Er gewann nicht nur die Wette, sondern aß die Schnüre noch obenein.

Das berühmte Gemälde, der Strohhut von Rubens, ziert jetzt die Bildergallerie des Staatssekretairs Herrn Peel.

Wie man sein eigner Großvater seyn kann, dies Räthsel lösen unsere Blätter durch folgende Geschichte: Es lebt eine Wittwe mit ihrer Stieftochter und wiederum ein Mann mit seinem Sohn. Die Wittwe heirathet letztern, ihre Tochter aber den alten Mann, dessen Mutter (nämlich Schwiegermutter) die Wittwe dadurch, mithin Großmutter ihres eigenen Mannes wird. Sie bekommen einen Knaben, dessen Eltermutter sie demnach zugleich ist, und da der Sohn einer Eltermutter nothwendig ein Großvater oder ein Groß-Oheim seyn muß, so ist der Junge sein eigner Großvater.

Der berühmte Advokat aller Kälber, Hunde, Pferde u. s. w., der Thierfreund Hr. Martin, fand sich kürzlich in der Polizeistube von Bondstreat ein, und verklagte einen Droschken-Fuhrmann, der sein Pferd mit unmenschlicher Wuth geschlagen. Der Fuhrmann gestand ein, sein Pferd geschlagen zu haben, und zwar deshalb, weil es nicht habe still stehen wollen. Hierüber gerieth Hr. Martin in noch größeren Zorn. „Infamer Spitzbube, rief er ihm zu, wir wollen dich lehren Pferde schlagen, du sollst deinen Stand verlieren.“ Der Magistrat diktirte dem Fuhrmann 1 Monat Gefängniß und 5 Pfund Sterl. Strafe. „Gnade! Gnade! rief der Fuhrmann, ich habe eine Frau und 3 Kinder!“ „Was Gnade, schrie Hr. Martin, du hast keine Gnade zu hoffen, hier hast du keine Freunde, und wenn du nach dem Tode dich in der Gesellschaft von Pferden befindest, so wirst du sicher keine Freunde an ihnen finden.“ Der Richter ließ sich indeß durch die Bitten des armen Teufels bewegen, und er kam mit einer Strafe von 20 Schillingen frei.

Die Edinburger Times zeigen an, daß kürzlich eine der lebhaftesten Straßen das Schauspiel gehabt habe, ein junges schönes Mädchen im Nachtkleide auf einer Leiter, welche ihr Geliebter gehalten, aus dem Fenster steigen zu sehen. Die Times versichern, daß man den lebhaftesten Antheil an der glücklichen Flucht dieser streng bewachten Schönen genommen habe, und fügen hinzu, daß die Moral durchaus nicht verletzt worden sei, da die jungen Leute sogleich zum Traualtar gegangen wären.

Vermischte Nachrichten.

(Vorrichtungen für Schneider, Schuster, Goldarbeiter rc., um stehend arbeiten zu können.) Schon vor einigen 30 Jahren setzte ein Englischer Philantrop einen Preis von 1200 Fl. für denjenigen, der eine Vorrichtung erfinden würde, durch welche Schuster stehend arbeiten können, überzeugt, daß Hunderte derselben durch die unglückliche Stellung, die diese Arbeiter auf ihrem Dreifuße zu nehmen gezwungen sind, an Leib und Seele zu Grunde gehen. Wo ist ein Dorf, wo nicht ein sogenannter „tappiger“ Schuster der Spott seiner Gemeinde wäre? Wo war ein Aufstand, bei welchem nicht ein Schuster zunächst an der Fahne stand, von Cäsars Mord an bis zum neuesten demagogischen Umtriebe in Plundersweilen? Sogar in das Reich der idealistisch-mystischen und absolutesten Philosophie verstiegen sich die Schuster, als Jacob Böhme! Die Irrenhäuser sind voll dieser Hypochonder, die Siechenhäuser sind gefüllt damit, und die Spitäler wimmeln von Schustern, denen es im Unterleibe fehlt. Schneider, Goldarbeiter, Kupferstecher, mit einem Worte alle Handwerker, die die größte Zeit ihres Lebens sitzend hinbringen müssen, werden die Opfer ihres sitzenden Handwerkes. Wie viel verliert der Staat an kräftigen Menschen blos durch das weibische Handwerk des Schneiders, das den Arm des Mannes entehrt, weil es ihn schwächt, und ihn bei lebendigem Leibe zur „Hölle“ verdammt! Es muß die Zeit für Europa kommen, wo das Weib dem Manne seine Hose macht, über die sie ein legitimes Recht in Anspruch nimmt, und der Arm und die Kraft des Mannes nicht mehr durch das Nadelspiel entweiht wird. Man fängt in England an, diese wichtigen Momente der Entnervung des männlichen Geschlechts in reife Ueberlegung zu ziehen, und bis man die Weiberarbeiten den Weibern wieder übertragen wird, wie es bei Griechen und Römern der Fall war, bei den Wilden und bei den höchst kultivirten Indiern noch immer der Fall ist, sucht man den Männern bei ihren entehrenden Weiber-Arbeiten wenigstens eine männliche Stellung zu geben, „um sie in der Flotte und in der Armee brauchen zu können.“ — (Polytechnisches Journal.)

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 66. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 17. August 1825.)

In der Buch- und Musikhandlung von E. A. Simon in Posen ist zu haben eine neue Ausgabe von dem Bildnisse des Herrn Jakob Eger, Ober-landes-Rabbiner zu Posen; gemalt und lithographirt von Gillern. Preis 7½ Sgr.

Bekanntmachung

Dem Publiko wird hiemit bekannt gemacht, daß der Anton Maximilian Johann Nepomucen v. Swinarski zu Lulin, Oborniker Kreises, und das Fräulein Wilhelmine v. Dobrzycka zu Bomblin bei Obornik, durch den am 26. Juli d. J. geschlossenen Vertrag die gesetzliche Güter-Gemeinschaft und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Posen den 1. August 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das zu Kowanowo im Oborniker Kreise belegene Freischulzengut der Michael Busseschen Erben, im Jahre 1823 auf 6240 Rthlr. gerichtlich gewürdigt, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf
den 2ten August,
den 4ten Oktober,
den 14ten December c.
um 9 Uhr,
von welchen der letzte peremtorisch ist, vor dem Landgerichts-Rath Culemann in unserm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 2. Mai 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Zur Liquidation sämmtlicher an den ehemaligen Hülfs-Exekutor des Königl. Friedensgerichts Schrim, August Haberland, aus seiner Dienstverwaltung habenden Ansprüche, haben wir einen Termin auf
den 12ten Oktober c.
vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Rüdenburg Vormittags um 10 Uhr in unserm Instruktionszimmer angesetzt, und fordern sämmtliche Interessenten hiermit auf, in dem angesetzten Termine ihre Ansprüche persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dem Kaventen die Kaution zurückgegeben werden und den Gläubigern nur gestattet wird, sich an die Person des rc. Haberland zu halten.

Posen den 17. Mai 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen der zu Kiekrz, Posener Kreises, verstorbenen Generalin Franciska v. Skorzewska ist auf Antrag der Beneficial-Erben, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Wir laden daher alle diejenigen, die an diesem Nachlasse Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vor, in dem auf
den 19ten Oktober cur.
vor dem Landgerichts-Assessor Kapp Vormittags um 10 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer angesetzten Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger aus der Masse übrig bleibt.

Posen den 20. Juni 1825.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Das zur Anastasi und Leo Szabelskischen Nachlaß-Masse gehörige, hier auf der Breslauerstraße unter No. 261. belegene Wohnhaus, soll von Michaeli d. J. anderweit auf drei Jahre meistbietend vermiethet werden.

Der Termin stehet auf den 3ten September cur. Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Referendarius Rüdenburg in unserem Instruktions-Zimmer an.

Posen den 1. August 1825.

Königlich Preußisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit im Gnesenschen Kreise belegene, den Leisnerschen Erben gehörige Glashütte, oder Hutta Powidz, wozu das Attinens Bonikowo, Bonikowko, Hutta Werder nebst der Glasfabrikation und mehrere günstige, durch ein Privilegium vom Jahre 1760 begründete Prärogativen gehören, und welche nach

der gerichtlichen Taxe auf 18702 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 15ten Juli c.,
den 12ten Oktober c.,

und der peremtorische Termin auf

den 16ten December c.

vor dem Deputirten Herrn Assessor Ribbentrop Vormittags um 9 Uhr hierselbst angesetzt. Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine dieses Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll.

Die Taxe kann jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 14. April 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Publicandum.

Bei der vorseyenden Theilung des Nachlasses des hier am 29sten Januar d. J. verstorbenen Banquier Israel Jacobi junior, werden alle seine etwanigen Gläubiger hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen hier zu melden, und zwar die in der Churmark wohnenden binnen dreien und die auswärtigen binnen sechs Monaten, widrigenfalls sie wegen ihrer Befriedigung an die einzelnen Erben nach Verhältniß des Erbtheils eines Jeden derselben verwiesen werden würden.

Berlin den 2. August 1825.

Königl. Preuß. Churmärk. Pupillen-Collegium.

Am 23sten d. Mts. sollen in Boynice bei Schroda mehrere Inventarien-Stücke und Meubles verauktionirt werden.

Posen den 14. August 1825.

v. Kryger,
Landgerichts-Referendarius.

Zu verpachten.

Behufs anderweiter dreijähriger Verpachtung: 1stens der hiesigen Stadtwaage, und 2tens des Marktstandgeldes, Damm- und Pflasterzoll-Gefälle, stehen Licitations-Termine auf

den 19ten, 26sten August und den 2ten September c.

hier an, in welchen Pachtlustige, Vormittags um 9 Uhr, vor uns erscheinen und ihre Gebote thun, auch den Zuschlag bis auf höhere Approbation gewärtigen können. Die Pachtbedingungen sind in der Magistrats-Kanzlei einzusehen. Schwersenz den 12. August 1825.

Der Magistrat.

Es wünscht Jemand zu einem Cursus der doppelten Italienischen Buchhaltung, bei einem dem Fache vollkommen gewachsenen Lehrer, noch einige Theilnehmer auf das schleunigste. Nähere Auskunft ertheilt die Mittlersche Buchhandlung hier.

In meinem Hause Nro. 88. am Ringe, ist die 1ste oder 2te Etage nebst Wagen-Remise und Stallung sogleich oder zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

C. B. Kaskel.

Der zum Potarzyckischen Hause — Nro. 140. Büttelgasse — gehörige Speicher, soll vom 1sten Oktober d. J. ab auf 1 Jahr durch Unterschriebenen vermiethet werden, wozu Miethslustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 15. August 1825.

Blobel,
Fischerei Nro. 78.

Da ich in Murow.-Goslin in der Bromberger Straße einen Gasthof unter dem Namen: „Zur Stadt Posen" angelegt habe, so empfehle ich mich allen meinen Freunden und Gönnern mit der Zusicherung, daß ich für Bequemlichkeit, gute Bewirthung und die billigsten Preise gesorgt habe.

Carl Friedrich Jarotzki,
aus Posen.

Graben Nro. 26. sind 4 Stuben, 2 heizbare Dachstübchen, Bodenraum, Küche, Keller, Holzgelaß, Wagenremise und Stallung, auf Michaeli zu vermiethen. Auch Parterre eine Stube und Schlafkammer mit Kellergelaß.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß nunmehr wieder in meiner Fabrik

diesjähriger frischer doppelter Kirschbranntwein, das große Quart à . . . 8 Sgr.
so wie auch frischer Himbeer-, Johannisbeer- und Nuß-Liqueur, das große Quart à 18 Sgr.

sowohl im Kleinen, als in großen Quantitäten zu haben ist.

Posen den 16. August 1825.

D. G. Baarth,
Dominikaner-Straße Nro. 371.

Frischen Salzbrunnen hat so eben erhalten und verkauft die ganze Flasche zu 8 Ggr., die ½ Flasche zu 5 Ggr.

Fr. Bielefeld.